

Messingener Tagblatt

Messingener Zeitung

Kreisblatt

Messingener Kurier

Bezugspreis monatlich RM 1,20, durch Boten frei Haus, durch die Post RM 1,40
Jahrespreis RM 12,00, durch Boten frei Haus, durch die Post RM 14,00
Anzeigenpreis 10 Pf. pro Zeile und Tag, 10 Pf. pro Spalte und Tag, 10 Pf. pro Spalte und Tag

Bezugspreis für 6, 12, 24, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 132, 144, 156, 168, 180, 192, 210, 228, 240, 252, 264, 276, 288, 300, 312, 324, 336, 348, 360, 372, 384, 396, 408, 420, 432, 444, 456, 468, 480, 492, 504, 516, 528, 540, 552, 564, 576, 588, 600, 612, 624, 636, 648, 660, 672, 684, 696, 708, 720, 732, 744, 756, 768, 780, 792, 804, 816, 828, 840, 852, 864, 876, 888, 900, 912, 924, 936, 948, 960, 972, 984, 996, 1000

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Messing.

Einzelpreis 15 Rp.

Messing, Dienstag, den 20. Mai 1930

Nummer 117

„Graf Zeppelin“ über dem Ozean.

Heute vormittag um 9,30 Uhr startete „Graf Zeppelin“ in Sevilla zu seiner Südamerika-Fahrt.

„Graf Zeppelin“-Empfang in Sevilla.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern abend um 5,40 Uhr (westeuropäische Zeit) gelaufen.

Um 4,30 Uhr nachmittags überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Stadt und nahm dann Kurs nach dem Flugplatz. Ueber dem Flugplatz hat das Luftschiff einen Rundflug auf dem Südpolus, es wollte in einer Stunde landen und bitte um Bereitstellung von 450 Liter Wasser. Alle Vorbereitungen für die Landung waren bereits getroffen.

Eine ungeheure Menge wartete in der Umgebung des Flugplatzes

auf die Ankunft des Luftschiffes. Der spanische Major Cubillo hat eine Detachierung damit beauftragt, das Luftschiff freundlich über die Willkommensbedingungen zu unterrichten. Das

Luftschiff ist dann, wie bereits gemeldet, um 5,40 Uhr gelaufen.

„Graf Zeppelin“ begann über Sevilla um 18,40 Uhr (meZ), d. h. 17,40 Uhr spanischer Zeit, mit dem Landeanflug und lag 25 Minuten später am Flugplatz an. Vor der Landung gab Dr. Geckler durch Funk bekannt, daß es ihm die günstigen Wetterverhältnisse erlaube, zwischen einer Stunde früher als beabsichtigt, niederzusteigen.

Daraufhin landete eine riesige Menschenmenge am Landungsplatz und begrüßte das Luftschiff mit Heulen und Schreien überaus herzlich. Die Behörden von Sevilla sowie der spanische Gouverneur Herrera hatten unmittelbar nach der Landung dem Führer des Luftschiffes ihren Besuch ab, wobei sich die spanischen Teilnehmer an der Fahrt in begeisterten Worten über den Erfolg des ersten Versuches äußerten. Besonders imponiert hat das Durchfliegen eines Gewitters in der Schweiz, wobei das Luftschiff seine hervorragenden Qualitäten bewies. Landeshauptmann besonders interessiert soll der Flug in den Nachmittagsstunden über

Spanisch-Marokko gewesen sein. Nach Aussage der Spanier hat das Luftschiff die ganze Küste von Sevilla mit nur vier Motoren zurückgelegt. Eine Tatsache, die ebenfalls große Bewunderung ausgelöst hat. Alle Anordnungen für den Start für Dienstag früh sind bereits getroffen. Die von Berlin kommende Junkers-Maschine mit dem deutschen Journalisten ist um 18 Uhr (meZ) in Alcala abgehoben und wird um 20 Uhr in Sevilla erwartet.

Die Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“ ausverkauft.

Die die Telegraphen-Union von maßgebender Seite hört, ist die im Fahrtenprogramm des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ für Dienstag, den 5. Juli, vorgesehene Nordlandfahrt bereits jetzt ausverkauft. Ein Schweizer Industrieller hat für 60.000 Mk. alle Karten erworben. Diese Tatsache ist neuerlich ein Beweis für das große Interesse, das man besonders in der Schweiz den Flügen des „Graf Zeppelin“ entgegenbringt. Die Fahrt wird etwa 60 Stunden dauern, und sich bis Spitzbergen ausdehnen.

Anschluß!

Die große Möglichkeit.

Von besonderer Seite gehen uns die folgenden bodenständigen Ausführungen zur Politik des britischen Vizekönigs nach, das weder England noch Italien irgendeine Bedeutung, keinen Panzerpakt anzugewinnen, der unter geistlichem Vorzeichen des von Frankreich beherrschten Völkerbundes eine Sicherung des britischen europäischen Staatensicherheits über den Kontinent bedeuten würde.

Trotzdem sieht er diesen Plan in die Welt in einem Augenblick erlicher engheriger und vor allem italienischer Verwirrung angetan vor allem Frankreich. Er kann sich damit also identifizieren mit einer einzigen Idee: die an Deutschland. Was aber mit er von Deutschland mit diesem Plan erreichen?

Es gibt zwei wichtige Anhaltspunkte für die Verantwortung dieser Frage: der eine ist das Verhalten Mussolinis, in seinem sich immer mehr zuspitzenden Gegensatz zu Frankreich Deutschland auf seine Seite herüberzuziehen. Der andere Anhaltspunkt ist die höchst bemerkenswerte Änderung des früheren österreichischen Bundeskanzlers Stresemann, daß die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland nicht mehr lange Zeit habe. (Wahr, die geflügelte Worte.)

Beide Anhaltspunkte hängen eng zusammen: durch die Zerrüttung der Donaumonarchie ist in dem einstigen Gebiet dieses Staates, nachpolitisch betrachtet, gewissermaßen ein Luftleerer Raum entstanden, das bisherige Machtzentrum ist weggefallen. (Geradezu mit Naturnotwendigkeit drängt die Entwicklung dahin, daß dieser Subraum an Macht irgendeine wieder angefüllt wird. Und es kommt dafür drei Großmächte in Frage: Deutschland, Italien und Frankreich.)

Frankreich ist seit Kriegsende immer bemüht gewesen, seinen Einfluß in und auf Westeuropa zu verfestigen, das hier vermittelte Reich einigermassen sich an Frankreich anlehnt und annehmen mit der von Frankreich politisch geführten kleinen Gruppe (Griechenland, Rumänien und Tschoslawien) ein neues Machtzentrum an der Stelle der alten Donaumonarchie entstehen sieht (sogar noch weiterreichenden Grenzen), das den Franzosen föhrt und eine ganz außerordentliche Verfestigung der französischen Stellung in Europa sein würde. (Soweit es auf die Unterführung des bisherigen Franzosenfreunds Polen, rechnen kann.)

Auch Mussolini ist keineswegs müde geblieben. Er hat zwar infolge der von den Franzosen einer italienisch-österreichischen Verbindung eine raffiniert in den Weg gelegten Postremung Südtirols fast sechs Jahre lang mit der Annäherung an Österreich warten müssen. Aber er hat inzwischen sehr geschickt Freundschaft mit Ungarn zu schließen und sich den Bulgaren und auch den Rumänen zu nähern gewußt. Und unlängst hat er auch den entscheidenden Schritt getan, mit Österreich einen Freundschaftsvertrag zu schließen. (Ausschließlich dürfte sich die Ausrichtung Frankreichs wie Italiens, ein Machtzentrum an der Donau unter ihrer Führung zu errichten, einander etwa gleichstellen.)

Deutschland hat vom Anschluß zwar sehr viel geredet, hat auch in geheimerischer Zusammenarbeit mit Österreich manches in dieser Richtung getan, aber entscheidende politische Schritte nicht gewagt, um es mit Frankreich nicht zu verderben. Als Bündnis zwischen Panzerpakt und Italien, ganz offensichtlich die Bestimmung, Deutschland zu sichern, wenn nur erst das besetzte Gebiet und vielleicht auch die Saar geräumt ist, auch die politische Initiative in der Anschlußfrage ergreifen und, etwas aufbauend auf der neuen italienisch-österreichischen Freundschaft, eine Verständigung mit Italien über die Anschlußfrage herbeiführen.

Im Sonnenschein dieser Zeitung wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß es annehmlich der sehr ersten italienisch-französischen Spannungen und immer gemäßigten augenblicklichen politischen Beziehungen zwischen England und Frankreich für Deutschland rat

Neues in Kürze.

Der Freiwirtschafts Sonntag bekräftigt den Beschluß seines Hauptausschusses in den Haushalt des Finanzministeriums einen Grenzfonds von 15 Millionen Mark einzusetzen. Für den Landesbauverband wurden unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Grenzgebiete 40.000 Mark mehr bewilligt als ursprünglich vorgesehene, insgesamt also 1,8 Millionen Mark.

Die Zentrumskommunikation des Reichstages hat bei der Reichsregierung beantragt, bis spätestens zum Herbst d. J. einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die im April im Umfassungsgesetz beschlossene Heranziehung der Konsumsteuern und Warensteuern zur erhöhten Umsatzsteuer wieder beseitigt werden soll. — Ein Mißfall des Zentrums in die „nen der Sozialdemokratie zum Nachteil des Mittelstandes.

Der Antrag des Zentrums auf Beteiligung der Warensteuer hat in parlamentarischen Kreisen starke Unterstützung ausgelöst, da viele Steuer einen nicht unerheblichen Teil des Devisenprogramms ausmacht und die sie von allen Regierungsparteien einschließlich des Zentrums beschlossen worden ist.

Am Anschluß an eine geistliche Arbeitervertretung des Zentrums in Berlin erklärt aus parlamentarischen Kreisen, daß man mit sehr ernstlichen Vorbehalten für Einführung eines Gesetzes zur Bekämpfung des Arbeitslosenleidens von 140 bis 150 Millionen rechnen müsse. Das Kabinet ist jedoch als allgemeiner Aufschlag zur Einkommensteuer.

Die französische Polizei verhaftete vier Polen, die in der Gegend von Saar die Weichen schwenken französischer Soldaten auf den Grenzfreiböden verhaftet haben. In der Wohnung der Polen fand man geladene Transmanne, Gewehre und Leinwand.

Der Bericht des Ueberwachungsamts zur Bekämpfung des Alkoholverbrauchs in den Reichsteilen Staaten für das 1. Vierteljahr 1930 stellt insgesamt 600 gerichtliche Verurteilungen fest. An Mißbrauchsverurteilungen im gleichen Zeitraum 1060. Weiter wurden für 110 Millionen Dollar Alkoholbeträge eingezogen und 31 Millionen Dollar Geldstrafen erlassen.

In Madras haben große Ausschreitungen der indischen Eingeborenenstruppen stattgefunden. Man berichtet von vielen Toten und Verwundeten. Das britische Kommando in Madras ist der Regierung von Madras. Die Annahme der Mutter in Indien wird in einem Bericht des Vizekönigs angedeutet. Das englische Kabinet hat sich eingehend mit der verwickelten Lage in Indien befaßt.

Anturbelung der Wirtschaft.

Das Reichskabinet hielt am Montag abend im Reichstag eine Ministerbesprechung ab, an der auch Reichsstaatspräsident Dr. Brücker teilnahm. Im Mittelpunkt der Beratungen stand eine Reihe von Einzelmaßnahmen zur Anturbelung der deutschen Wirtschaft, insbesondere die Mobilisierung der Arbeitskräfte und der Reichswehr.

Das Kabinet war sich darin einig, daß alle Mittel daran gesetzt werden müssen, zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit die Wirtschaft nach Kräften zu beleben. In diesem Zweck werden Verhandlungen mit der Reichswehr- und Reichswehrverwaltung eingeleitet mit dem

Ziele möglichst umfangreiche Vierzehnungsaufträge

und zwar durch Beschaffung des Urteils, soweit es sich um Kleinwohnungen handelt, wird durch besondere Maßnahmen gefördert werden. Bereits im Gang befindliche Verhandlungen über Immunität Umstellung sollen beschleunigt zu Ende geführt werden.

Zur Förderung der Bauwirtschaft und Verringerung der Arbeitslosigkeit wird auch die Frage der Inangriffnahme und des Ausbaus großer Straßenbauten geprüft werden. Der Reichsstaatsminister ist ermächtigt, im Rahmen der Haushaltsmittel alle Vierzehnungsaufträge unverzüglich in Gang zu setzen.

Künftig nur 6 Reichsminister?

Sonstige Sparpläne der Reichsregierung.

Zu dem vom Reichsfinanzminister Moldenauer angelegten „Ausgabenentwurf“ veranlaßt, daß es an eine Zusammenlegung der 11 bisherigen Reichsministerien auf 6 gedacht wird, entsprechend dem Vorschlag des Reichsfinanzkommissars. Es soll künftig nur noch das Justizminister, das Reichswehr-, Innen-, Verkehrs- und Wirtschaftsministerium geben.

Von einer Verringerung der Zahl der Abgeordneten ist man abgesehen, da eine Zustimmung der Mehrheit der Abgeordneten nicht zu erhoffen ist. Statt dessen plant man eine Kürzung der Diäten, vor allem bei den Abgeordneten, die Beamtengehälter neben ihren Diäten beziehen.

Eine weitere Einsparung will man bei den

Angaben für die Reichsbeamten

ausgeben für die Reichsbeamten ausreichen, durch Vermehrung der Zahl der auf Privatdienstverträge beim Reich Angestellten und Pensionistensparungen bei „Doppelverdienern“, d. h. bei früheren Beamten, die außer ihrer Pension irgendeine größeren Einnahmen aus privater Tätigkeit haben.

Bremen part.

Die Bremer Verfassungsdeputation ist vom Bremer Senat beauftragt worden, die Frage zu prüfen, ob die Mitglieder der Bremer Senatsmitglieder und Ueberzugsmitglieder der Bremer Senatsmitglieder herabgesetzt werden können.

Räumungsbeginn.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Das Oberkommando der französischen Rheinarmee hat dem Präsidenten der Reichswehrverwaltungen für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß das französische Kriegsministerium den Befehl erteilt habe, mit den Räumungsmaßnahmen am 20. d. M. zu beginnen. Einzelheiten bezüglich der Durchführung der Räumung sollen nach ihrer Festlegung noch bekanntgegeben werden.

Der Präsident der Reichswehrverwaltungen ist am Sonntag zu den in Paris anberaumten Verhandlungen über die praktische Durchführung der Räumungsmaßnahmen, insbesondere hinsichtlich der Zurückgabe des beschlagnahmten Eigentums, berufen worden.

Verfeigerung von 25 Flughallen

Der französische Armeeschatzmeister in Mainz hat am 22. Mai eine Verfeigerung von 25 Flughallen, die bis zum 15. Juni zum Abruch verurteilt werden, ausgeschrieben. Es handelt sich um drei Hallen in Griechenland, 21 in Lachen-Spenderhof und eine Halle in Kaiserlautern.

Von einem Kurswechsel der deutschen Außenpolitik

Schreiben seit Tagen die Pariser Zeitungen, so der „Matin“, der „Figaro“ der „Figaro“ hebt hervor, Briand sei mit den Ergebenheiten seiner letzten Unterredung mit Curtius durchaus nicht zufrieden, es zeige sich eine zunehmende lachliche Annäherung zwischen Deutschland und Italien.

Vorzüglich ist das nur Geisteserleber der Franzosen, aber sie setzt erkennen, welche Angst Frankreich vor uns hat und zweifels, weshalb Briand gerade jetzt mit seinem Panzerpakt kommt.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Rom: Das italienische Notentprogramm wird im Kabinet völlig umgearbeitet. Mussolini hat die Parteiführer darauf vorbereitet, daß neue Forderungen zu bewilligen seien. Gerüchweise verlautet, das neue italienische Notentprogramm bringe eine Veroppelung der mittleren Einheiten und der Faubouche.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Turin, daß sich die Demonstration vor dem französischen Konsulat wiederholten. Mehrere Konsulatsbeamte wurden etwa eine halbe Stunde lang am Verlassen des Gebäudes verhindert.

lan sein dürfen. Italien gegenüber Zurückhaltung zu walten. Aber Zurückhaltung, d. h. Meinung einheitlicher Festlegung zu machen eines oder anderen, darf nicht gleichbedeutend mit Verzicht auf Aktivität sein, zumal sich eine große und selten günstige Gelegenheit bietet: Wege durch die italienisch-französiche Spannung in Verbindung mit der Konfurrenz beider Mächte um Schaffung eines von ihnen abhängigen Machtzentrums an der Donau ist Deutschland in der Lage, viele beiden Mächten zu seinen Gunsten gegenwärtig anzuhandeln. Und Strands Panzerplanen, auch wenn er ganz anders gemeint ist, zeigt uns Weg und Ziel.

Wir können jetzt entlocken die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland ansprechen und sehr wohl erörtern, daß weder Frankreich noch Italien, sondern das Deutschland wieder — das Machtzentrum an der Donau bildet.

Gesetzt, die Reichsregierung forderte jetzt von den einzelnen Reichsmächten die Zustimmung zum Anschluß. Wie wäre die vorläufige Lage?

Wenn Italien ablehnte, dann müßte es befürchten, seine Vormacht auf ein fünftägiges Verfallnis mit Deutschland beschränken zu sehen und in dem drohenden bevorstehenden Zusammenprall mit Frankreich isoliert zu stehen. Es wäre also durchaus nicht fernliegend, daß Italien bereit wäre, seine Zustimmung zum Anschluß zu geben. Gewissermaßen als Kompens für eine fünftägige Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens (wobei Deutschland alle über die Zustimmung einer wohlwollenden Neutralität hinausgehenden Verbindungen an Italien vermeiden müßte).

Wenn Frankreich die Zustimmung zum Anschluß verweigerte, müßte es befürchten, damit Deutschland geradezu auf die Seite Italiens zu treten. Das ließe für die Franzosen, ihre vor ihnen ohnehin schon für so bedrohlich gefühlte Sicherheit außerordentlich gefährden. Jede Aussicht auf das von ihnen erstrebte Machtzentrum an der Donau verlor sich und ihre künftigen östlichen Reichslandsbeziehungen müßten ins Spiel fallen. Das England als die dritte in dieser Frage mit entscheidende Großmacht ließ einem ersten Anschlußversuch Deutschlands energisch widerstehen würde, ist angesichts seiner Kolonialinteressen und der Ungefährlichkeit seiner Beziehungen zu Italien und Frankreich ist außerordentlich unzufrieden, daß Deutschland es unter allen Umständen verhindern könnte, über die Frage einer englischen Zustimmung zum Anschluß in London in Zustimmung zu treten.

Als vierter und wichtigster Staat in dieser Angelegenheit kommt natürlich Österreich selbst in Frage. Dort liegt in der offiziellen Politik eine starke Zurückhaltung gegenüber der Anschlußbewegung vor. Das ist aber nur natürlich, da Österreich es nicht wagen kann, durch einen Anschlußvorstoß all seine außenpolitischen Beziehungen zu Italien, Frankreich, England und den sog. „Nachfolgestaaten“ zu erschüttern. Dagegen darf man hoffen, daß bei einem wohlwollendsten diplomatischen Anschlußvorstoß Deutschlands, der Österreich vor vornherein vor Schwierigkeiten mit den Fremdmächten sichert, aus die österreichische Politik der starken Volksebene nachgeben und für den Anschluß eintreten würde.

Es bleibt somit vor allem die Frage, ob die heutige Reichsregierung zu einem aktiven Aufzucken der Anschlußfrage im letzten außenpolitisch günstigen Augenblick bereit ist.

Theoretische Erörterungen darüber sind überflüssig, vielmehr müßte die Regierung durch ein entsprechendes Vorgehen der für den Anschluß eintretenden deutschen Parteien und Verbände zu einem solchen aktiven Vorgehen getrieben werden. Auch die innenpolitische Lage ist dafür günstig.

Die in Opposition gegen die jetzige Reichsregierung stehende Sozialdemokratie hat bis her stets ihre Anschlußfreundlichkeit stark betont; das Zentrum kann angesichts der jetzigen, wesentlich verstärkten Stellung der katholischen („christlich-sozialen“) Partei in Österreich

schwerlich Gegner des Anschlusses sein. Also bietet sich jetzt den nationalen Parteien und Organisationen eine durch die innen- und außenpolitische Lage außerordentlich unterstützte große Möglichkeit, in der Anschlußfrage vorzutreten.

Das wäre eine wahrhaft vaterländische Tat. Und gelangt diese Aktion, so wäre das der langverheißene Beginn des Wiedererwachens der deutschen Nation zu ihren im Jahrtausend hindurch erfüllten geschichtlichen und weltpolitischen Aufgaben.

200 Jahre Ziehhühnaren.



Bestellung in Rathenow anlässlich der Jubiläumfeier des Ziehhühnarenregiments.

Wei re Opfer des Youngplans.

Unter dieser Ueberschrift berichtet uns die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Genuleitung Halle a. S.:

„Die Dauerverwaltung der deutschen Reichsbahn bedarf, angeblich als Ersatzmaßnahme, alle über 35 Jahre alten Beamtenanwärter von der Anstellung zum Beamten auszuscheiden. Von dieser Maßnahme werden nach überschläglicher Berechnung mit einem Schlag über 25000 Anwärter betroffen, die nicht nur große Opfer an Zeit und Geld für ihre Ausbildung gebracht haben, sondern oft länger als ein Jahrzehnt auf Beamtenstellenverweilen schon beschäftigt wurden. Sollte der Plan der Reichsbahn Wirklichkeit werden, dann ist das die unsozialste Maßnahme, die je von einer staatlichen Verwaltung vorgenommen wurde.“

Der geschäftsführende Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat nach eingehender Beratung beschlossen, nicht nur schriftlichen Protest einzulegen, sondern auch die Hilfe von Regierung und Parlament in Anspruch zu nehmen. Der Vorstand beschloß ferner, alle notwendigen Abwehrmaßnahmen mit den übrigen Eisenbahnerorganisationen gemeinsam einzuleiten.“

— Wie lange noch, dann werden weitere Tausende und Hunderttausende und Millionen von Arbeitnehmern und überhaupt alle Volksgenossen mehr und mehr fühlen, daß sie „Opfer des Youngplans“ sind, wie die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner ihre Ausführungen sehr richtig überdreht. Erst hat die Sozialdemokratie und ihre Willkürlichkeit die öffentlichen und privaten Finanzen des Volkes zu hemmer-

gewirtschaftet, daß ihre Regierung gegenüber den Reparationsforderungen keinen anderen Ausweg aus dem drohenden Staatsbankrott sah, als völlige Kapitulation und Annahme des Youngplans. Jetzt, wo allmählich die Folgen der Youngplanmaßnahme allmählich einzutreten beginnen, vor denen das Volksschicksal retten sollte, wenn nicht, und am wenigsten die Hauptmaßnahme, die Sozialdemokratie, wie das Unglück wieder gutgemacht werden kann und soll. Die einzige Hoffnung ist jetzt, daß die Rechte, die v o r h e r den richtigen Weg (Abfertigung des Youngplans) gezeigt haben, jetzt wieder um den richtigen Weg ausfindig machen, um das Elend des Youngplanes wenigstens so weit als irgend möglich zu lindern. Eine große Opfer aller Zeitgenossen, das heißt des ganzen Volkes, wird allerdings kaum etwas zu erreichen sein.

Reichsbahnöte im Reichstag.

Der Reichstag begann am Montag die Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums. Reichsverkehrsminister v. Guérard behandelte eingehend die Finanzlage der Reichsbahn. Die beantragte Tarifserhöhung für Massengüter habe die Reichsregierung abgelehnt, ebenso auch in sozialen Gründen die Preiserhöhung der Arbeiterwochenkarten. Zu einer Erhöhung der Perlenentrate in möglichen Grenzen habe sich die Reichsregierung ihre Stellungnahme ausdrücklich vorbehalten. Die dauernde Beibehaltung der Beförderungsssteuer in ihrem bisherigen Umfang werde kaum möglich sein, wenn die Reichsbahn lebensfähig bleiben solle.

Sodann verteidigte der Minister die erhobenen Anträge für die Luftfahrt, die unter den Ertrichungen des Vorjahres stark gestiegen habe.

Zu der Ansprache
wurden zahlreiche Einzelwörter behandelt. Die Notlage der Reichsbahn wurde anerkannt und ein Abbau der Beförderungsssteuer für notwendig gehalten. Der volkswirtschaftliche Abg. Dr. Köhne nannte den Verkehrsminister als Reichsbahnfinanzminister. Die Reichsregierung, bei dem man mit Ertrichungen anstatt der Arbeitslosigkeit besonders vorichtig sein müsse.

„Sentung der Rundfunkgebühren unmöglich.“

Im Haushaltsausblick des Reichstages, der am Montagvormittag den Etat des Reichspostministeriums behandelte, trat Minister Schäfer der Auffassung bei, daß der Rundfunk überorganisiert ist. Er kündigte an, daß demnächst eine Verhütung herauskommen werde, wonach die Rundfunkgebühren zwar nicht freigegeben, aber konjunktionsfähig gemacht werden. Eine Sentung der Rundfunkgebühren sei bei der gegenwärtigen Finanzlage unmöglich, ebenso eine Erhöhung der Fernsprechggebühren für den Fernsprecher.

Zu der Förderung von Vorkerbühnungen wies Dr. Schäfer darauf hin, daß die Tarifverträge bis 1931 laufen, und daß der Lebenshaltungskostenindex 100 Millionen eintrage.

Der Volksparteier Dr. Gremer kritisierte die Zusammenlegung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost, in dem hauptsächlich Mitglieder des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei vertreten seien.

Um die Grundsteuererhöhung

Der Preussische Landtag beschloß gestern den gemeinsamen Antrag der Regierungsparteien, zur Deckung des Staatsdefizits die Grundsteuererhöhung zu verdoppeln.

Der Wirtschaftsparteier Kadobinski erklärte, die Zeit sei nicht mehr fern, in der der Grundbesitz der öffentlichen Hand 150-200 Prozent Miete zu zahlen sein würden. Die Vorlage gehe auf Kosten der Erhaltung des Altbauwesens. Eine Regierung, die es nicht fertig bringt, bei einem Wohnbauverbot 100 Millionen einzusparen, habe abgewirtschaftet und müsse abtreten. (Sturmruhr Beifall rechts, Widerspruch bei den Regierungsparteien.)

Finanzminister Dr. Hüpperhoff antwortete dem Abg. Kadobinski u. a., daß es nur zwei Möglichkeiten gebe, die Sparfrage im Etat zu erledigen, das seien entweder ein Abbau der Beamtenbezahlung oder eine Droffierung der Mittel für den Neubau von Wohnungen. Ein Wohnungsabbau käme nicht in Frage, da die Besetzung der Wohnungen nicht überfüllt seien.

Der Volksparteier Dr. Neumann bedauerte, daß der Staat statt des erhofften Vermögens auf die Grundbesitzer den entgegengesetzten Weg beschritten habe. Er beantragte, es sei seinen Weg für Abdeckung des Defizits gebe.

Gegen den Parlamentarismus

Das Programm der Heimwehren. Die Generalversammlung der Heimwehren am 2. September in Kornburg brachte die völlige Einigung auf der Grundlage des gemeinsamen Kampfes der Heimwehrenbewegung gegen den parlamentarischen und für einen neuen brennbarhäftigen Staat. Der erste Bundesführer Dr. Steidle erklärte u. a.:

„Wir wollen Österreich von Grund aus erneuern. Wir wollen den Volkstaat der Heimwehren. Wir wollen nach der Macht im Staat greifen und zum Wohle des gesamten Volkes Staat und Wirtschaft neu ordnen.“

Helene Lange zum Gedächtnis

Von Margarete Göde.

Wenn wir versuchen, in einer stark amerikanischen Darstellung den Gehalt von Helene Langes Leben herauszustellen, so drängt sich uns zuerst der Gedanke auf, daß sich hier ein Menschenleben in der Entfaltung aller in ihm liegenden Möglichkeiten vollendet hat. Nicht so ist es gemeint, daß das Wert, an dem Helene Lange mit aller Liebe hing, abgeschlossen wäre, aber von dem Individuum aus gesehen, das ja immer nur zu einem kleinen Teile an dem Nutzen des großen Ganzen zu teilhaben kann, hat sie ihre Aufgabe so voll erfüllt.

Wir Ziel, das sie schon 1872 klar vor Augen hat, war: „Die volle kulturelle Ausprägung und die unbedingte soziale Auswirkung der weiblichen Persönlichkeit“ zu erwirken. Das Jünglingsalter für sie war das Gedächtnis, das, um der Ungleichheit der Geschlechter, nicht um ihrer Gleichheit willen“ die Berechtigung von Mann und Frau gleich sein und daß die einseitig männliche Kultur durch eine weibliche ergänzt werden müsse. Sie teilte diese Auffassung mit vielen Frauen ihrer Zeit und fand für ihr Werk, zu dem andere schon Vorarbeit geleistet hatten, verständnisvolle Mitarbeiterinnen. Wir dürfen wohl in diesem Zusammenhang eine unserer Mitarbeiterinnen, Anna Schilling, nennen. Und was Helene Lange für die Frauen wollte, brachte sie in ihrer eigenen Persönlichkeit zur Gestalt, und sie konnte so um so sicherer wirken.

Es muß Helene Lange eine tiefe Befriedigung gewesen haben, zu erleben, daß über alle Gänge hinweg der Mann die Arbeit der Frau bejahte, wie der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bei der Frauenfeier im Herrenhaus hervorhob. Wenn ein äußeres Zeichen der weitestgehenden Wertigkeit dieser Frau sein kann, so mag es die unabsehbare Reihe der von den verschiedenartigen Frauenverbänden gewidmeten Blumenpenden sein, die Treppenhäuser

und Sitzungssaal des Herrenhauses bei der Gedächtnisfeier füllten. Und auch die Anerkennung, die nach großen Taten hat Helene Lange ihr Leben in dem Bewußtsein zu vollenden gewußt, daß der Gehalt des Lebens dem nicht fremd sein kann, was in den Ideen vorauswinkend geahnt wird.

Berliner Modenbrief.

Meine liebe Freundin! In Deinem letzten Briefe teilst Du mir mit, daß sich eine gute Bekannte von Dir verlobt hat und Du mit ihr, da Du auch zur Hochzeit eingeladen bist, Brautkleid, zeitweilige Hochzeitskleider usw. hast. Du wußt Dir daher sehr gut um die letzten modischen Aufschläge zur Seite stehen. Gewiß, „Liebe und Ehe“ gehören in die Augen bei den ersten Gedichten unserer Mädchenjahre unerschütterlich zusammen und es ist immer ein Anzeichen, aber gerade das gerade im Frühling, wie überhaupt in den blühenden, warmen Jahreszeiten, Verlobungen und Hochzeiten einander laien. Während des Jahres, durch die kleinen Anzeichen, und vor allem durch den Ernst der Sache selbst, konnte man nicht mehr daran denken und dachte auch nicht daran, große, pompöse Hochzeiten zu feiern. Die blühen und wirtschaftlich schwere Lagezeiten und Anzeichen, erlaubte ebenfalls keine großen Sprünge bei dem, wie Männer manchmal humoristisch sagen „Sprung ins Ungewisse“, dochzeit benannt. Die von den Anzeichen herabfallende Elite ist schlicht wie möglich, in einem Reim, oder einem anderen, auf „schnell“ und „praktisch“ getrimmten Kleide zu betreten, verschwindet Gott sei Dank immer mehr und mehr.

Das jetzige ratende Tempo hat einen Ausglaß nicht und wohl jeder Mensch nicht sich gern eine tolle Stunde, oder ein Wochenromantik in anderem Sinne. Nichts ist natürlicher, als daß das junge Mädchen wieder an diesem einen, zwar jetzt oftmals nicht mehr für das ganze Leben entscheidenden Tag (den

leider nicht als Hochzeiten genau) dementsprechend schlicht gekleidet sein will. „Reich und bräutlich“, so lautet die Devise für die modernen Brautkitt, um so mehr, als die Preiswürdigkeit und Schönheit deutscher Seiden, Knäuelchen und Spitzen es gerechtfertigt erscheinen lassen, sich eben für den Hochzeitsstag und nur für diesen ein Kleid arbeiten zu lassen. Mit in der allgemeinen Mode das Prinzesskleid gegenwärtig sehr en vogue, so ist es in seiner königlichen Schlichtheit für das Brautkleid geradezu wie geschaffen. Selbstverständlich ist das Brautkleid lang, denn es ist erlaubt, von der Wade abwärts die Beine durch Spitzen oder transparente Stoffe durchscheitern zu lassen. Das arneliole Brautkleid ist hoch, modern indes mit langen Ärmeln, sehr hohe Halsbänder, Ärmel, und die sich selbstverständlich sofort der weisse Handtücher anschließen muß. Das den Körper ziemlich einschließende Prinzesskleid fällt vom Ärmel abwärts meist in regelmäßige oder unregelmäßige Gliederpartien. Bestimmend für die Schmucklosigkeit oder den Reiz eines Brautkleides ist jedoch die Beschaffenheit des Brautkleiders, der wieder mehr als einen Reiz nachschließen darf. Es soll harter und pompöser zu sein, um so einfacher ist, um ein Jüweil zu vermeiden, das Brautkleid.

Der Stoffmisch der Braut ist vielfältig. Die eine läßt sich das Haar ganz aus der Seite freisetzen, um dort wo sonst der moderne Stoff ist die Stirn eng mit dem Schleier abzuschließen. Eine ganz Girlande aus Werten (siehe nicht unverständig modern) und am häufigsten die frühe Blauze oder ein gemundener Zwisch Fransenstreifen, verleiht einem sehr malerischen Eindruck. Dann gibt es prunkvollere Arten, den Brautkleider anzufassen, wobei man jedoch von der früheren Art der zusammengebrängten Füllstoffe, die durch den Stoff gehalten wurden, abkommen ist. Man kommt den Schleier möglichst gerade und anliegend. Die Form der Haare aus Füll, Werten und Perlen ist als Brautkrone gleichfalls beliebt, wie auch weisse Perlenbänder, die an jene des Mittelalters gemahnen.

Nelken wird das künftige Brautkleid lanciert, das wird wohl immer die Blume der Natur den Vorrang einnehmen. Da gelten als Modestücken Rosen, Pfänder und Nelken in weiß, die stark duftenden Nelken, abgeben, alles aber nur so wie in Frankreich, wo man mehr als in Deutschland, viel buketmäßig gebunden. „Bei großen Hochzeiten ist es reizend, wenn die Brautjungfern gleich angezogen sind, beispielsweise pantofola oder hübschliche Spitzenkleider oder schöne, dunkelviolette, Blüthen-Colletten, und dazu große rührende Spitzenhüte. Während also die Braut ein eines, mädchenhaftes Kleid trägt, sind für die Brautjungfern hübsche Spitzenkleider oder andere, bestimmte Colletten vorgesehen. Ein Kontrast, der sich ganz entzückend auswirkt.“

Ich werde, Du bekommst in Deinem Brautjungfernkitt so viel Zeit, auch einmal „Witkelpunkt“, also Braut zu sein, daß demnach nicht angeht, was Du, aber bitte rechtzeitig vorher, ins Haus fahst.

Deiner getreuen Giovanna.

100 000 Mark für eine Zeichnung von Albrecht Dürer.

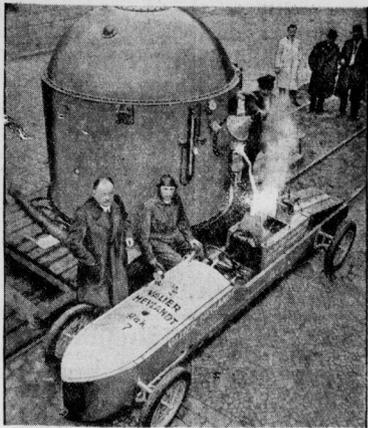
Eine Feder- und Zeichnung Albrecht Dürers ist von einer Gruppe von Kunstliebenden zum Preis von 100 000 Mark Steilung für das Britische Museum erworben worden. Es handelt sich um das Porträt einer Frau. Die ungewöhnlich große Zeichnung ist von 1505 datiert und war im Jahre 1928 in München für den Veräußerungspreis von 100 000 Mark erworben, dem die Briten, damals vergeblich, perfid, sie zu erwerben.

Der diesjährige Vorkurskongress der Nationalen Internationalen Biogenetikgesellschaft hat die Deutsche Gesellschaft für Biogenetik ihren diesjährigen Kongress am 8 und 9 September in Dresden ab. Der Kongress führt der Direktor des Straßburger Instituts der Berliner Universität, Prof. Dr. W. Friedrich.

Das erste Opfer der Weltraumfahrt.

Aus dem Hof des Fabrikgrundstücks in Paris, wo der Patentforscher Valier am Sonnabend bei einem Experiment den Tod fand, wurden die ersten Untersuchungen an dem schwer beschädigten Raketenversuchsausrüstung, der auf einem Prüfstand montiert war, vorgenommen. Nach dem Ergebnis der vorläufigen Nachuntersuchungen scheint es nicht ausgeschlossen, daß Valier durch eigene Unvorsichtigkeit ums Leben gekommen.

Der Erfinder hatte am Sonnabend zusammen mit dem Betriebsleiter den Apparat schon drei- bis viermal jeweils mehrere Minuten laufen lassen. Dabei beobachtete er die Zustände sorgfältig. Dann nahm Valier eine kleine Wenderung an dem Apparat vor, und man hält es durchaus für möglich, daß der Erfinder dabei die Düse, die eingeleitet wurde, im Straubenschicht nicht genügend fest angezogen hat. Dadurch ist vielleicht das Öl, das sich mit dem flüssigen Sauerstoff mischen sollte, vorzeitig ausgetreten, so daß sich möglicherweise eine Mischung gebildet hat, die dann die Explosion hervorrief.



Mar Valier, der Mann, der den Weltraum fliegen wollte, ist tot. Valier trennte sich von Öl und verband sich mit dem Sauerstoffmischungsbehälter Paul Senlaub, dessen reiche Kenntnisse in der Technik des flüssigen Sauer-

stoffs neue Versuche ermöglichten. — Unser Bild zeigt Dr. Heylandt (links) und Ingenieur Mar Valier (rechts), mit dem jetzt explodierten Versuchsausrüstung, der flüssigen Sauerstoff laßt.

stjährige Zwillingsschwimmern wollen über den Kanal schwimmen.



Die amerikanischen Zwillingsschwimmern Service und Philia Gienitch, zwei bekannte amerikanische Schwimmerinnen, wollen in diesem Sommer gemeinsam den Kanal von England nach Frankreich überqueren. Die Schwimmer haben ihr Training in Berlin durchgeführt und loeben beendet.

Das Calmette-Verfahren.

Die Ermittlung der Todesursache der 13 Kinder hat zu der Feststellung geführt, daß die Kinder tatsächlich an Überkultose gestorben sind. Ob das Calmette-Serum eigentlich „umgelagert“ oder ob es verunreinigt ist, ließ sich bisher nicht feststellen. Die Untersuchungen gehen weiter. Professor Calmette weist auf die Darmlumen hin, die in der von Frau Professor Dr. India Habington-Stemmer herausgegebenen Zeitschrift für Kinderheilkunde über das Calmette-Serum gemacht werden: Bis zum 1. März 1920 sind in Frankreich (seit Juli 1924) 225.000 Kinder durch den Mund mit dem Serum verjehen worden. Von keiner einzigen Unannehmlichkeit ist bisher berichtet worden. Die Unannehmlichkeiten bei den in tuberkulösen Kindern gebräuchlich und aufgewachsenen Kindern ist hier gleich Null geworden. Da aber die Diagnose der Säuglingskultose oft unklar ist, kann man mit größerer Präzision über die Erfolge der Impfung urteilen, wenn man die Altersklassen verleiht. Aus den Statistiken geht nun hervor, daß die allgemeine Sterblichkeit bei dem mit dem Calmette-Serum verjehenen Kindern kleiner ist als die Sterblichkeit der unimpften Bevölkerung in der gleichen Altersklasse. In den französischen Städten und Departements, wo fast alle Neugeborenen, gleichgültig ob sie in geblenden oder in tuberkulösen Müttern leben, der Impfung unterworfen werden, hat die allgemeine Sterblichkeit um 40 bis 50 Prozent abgenommen. Die gleiche Beobachtung hat man in Rumänien, in Griechenland, Belgien, Argentinien, auf Madagaskar und in West-

afrika gemacht. Allein in Rumänien haben mehr als 40.000 Kinder das Serum bekommen.

Oberförster erschlagen aufgefunden.

Gestern morgen gegen 1/2 5 Uhr wurde auf dem Wege zwischen dem Dorf Ober-Lersdorf (Kreis Sorau) und dem Gut „A“, das dem Korvettenkapitän a. D. Jüßen gehört, der 79 Jahre alte Gutsförster Ernst Arnold erschlagen aufgefunden. In der Gegend waren Gerüchte verbreitet, daß der Oberförster angeblich von einem Verwandten umgebracht worden sein soll. Die ersten Ermittlungen haben aber bisher keine Anhaltspunkte für dieses Gerücht ergeben. Von der Berliner Kriminalpolizei hat sich Kriminalkommissar Volbes mit mehreren Beamten nach Ober-Lersdorf begeben. Die Mordtat ist vorläufig in vollständiges Dunkel gehüllt. Der Gutsförster war seit zwei Jahren auf dem Rittergut „A“ beschäftigt und hat seinen Dienst zur vollsten Zufriedenheit seiner Herrschaft ausgeübt. Er war Wittwer und hatte einen 22 Jahre alten Pflege Sohn, der von ihm im Vorhauseverwahrt unterrichtet wurde. Der Gutsförster war sehr hinter Widern sein. Die seltsamsten den damit unklar machten. Es besteht daher die Vermutung, daß er von Wilderern erschlagen wurde. Arnold war Sonntagabend längere Zeit bei einem Feiern in einer Wirtschaft in Ober-Lersdorf und hatte sich gegen 12 Uhr nachts auf den Schwamm begeben.

Kanpens letzte Fahrt.



Mit einem Staatsbegrißnis hat das norwegische Volk seinen großen Leiden die letzte Ehre erwiesen. In der Trauerfeier vor der Universität, wo Kanpens Leiche aufgebahrt hand, waren der König, der Kronprinz, die Mitglieder der Regierung und eine große Zahl

Naturkatastrophen in den Vereinigten Staaten.

Wibelfürme und Wolkensbrüche.

Wibelfürme und Wolkensbrüche haben im Staate Arkansas unermesslichen Schaden angerichtet. Die kleine Stadt Lambrook wurde fast dem Erdboden gleichgemacht. 16 Einwohner fanden dabei den Tod. Besonders schwer hat das Unwetter in südlichen Teile des Staates gehaucht. Die unruhigen Wolkensbrüche ließen kleine Flüsse zu Strömen anschwellen, deren Wassermassen alles Land umher verfluteten. 800 Quadratmeilen Delfelder sind vollkommen überflutet worden. Der Sachschaden geht hoch jetzt in die Millionen. 2000 Personen sind obdachlos und sind vorläufig in elend eingerichteten Flüchtlingslagern untergebracht worden.

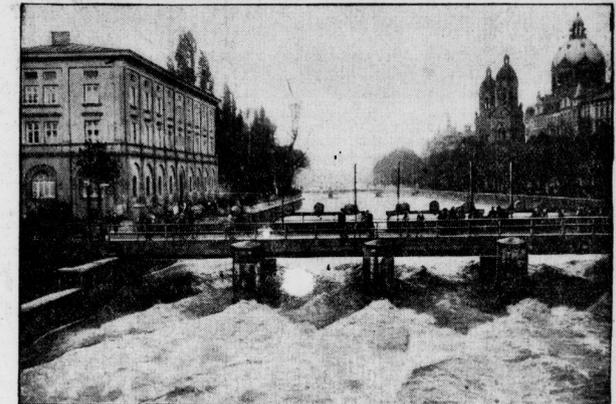
Arkansas die Wolkensbrüche.

Die wilden Stürme und Wolkensbrüche, die wieder den ganzen Tag über Arkansas hereinbrachen und weite Strecken des Landes

in die Wasserwüsten verwandelten, hatten eine Naturkatastrophe größten Ausmaßes zur Folge. Die Wasserfluten sind überall noch im Steigen und drohen Zehntausende von Häusern mit ihren Bewohnern. Die Zahl der Todesopfer hat sich inzwischen auf 19 vermehrt. Der nördliche Teil des Staates Texas hat ebenfalls schwer gelitten, wenn auch nicht so erheblich wie das südliche Arkansas. Auf der Flucht vor den Wassermassen spielten sich

schreckliche Tragödien ab. In aller Eile wurden Flüsse zusammengeklappt, auf denen die von Todesangst ergriffenen Flüchtlinge dicht gedrängt die Fahrt flussaufwärts antraten. Eine schwangere Frau gab auf einem der Flüsse ein Kind. Drei Kinder wurden auf einem Teufelsfloßes, der sich losgerissen hatte, fortgetragen und konnten nur mit Mühe und Not vor dem Ertrinken gerettet werden. Ueberhaupt ist die Lage der kleinen Kinder verwickelt. Jegliche Lebensmittel fehlen und Mägen und Trübsal halten ihre doppelte Ernte.

Die schweren Ueberschwemmungen in Bayern



Die über die Meer getretene Jyar in München. Ueberall in Bayern haben die anhaltenden Regenfälle schwere Ueberschwemmungen zur Folge gehabt. Flüsse und Seen sind über die

Ufer getreten und haben die nächstliegenden Straßen überflutet, so daß in vielen Gemeinden der Verkehr eingestellt werden mußte.

Auflösung des Flüchtlingslagers Hammerstein im Juni?

Am Lager Hammerstein, in dem der größte Teil der deutschen Flüchtlinge aus Ausland im vergangenen Herbst untergebracht wurde, sind zurzeit noch rund 1150 Flüchtlinge untergebracht. Der nächste Transport wird am 23. Mai über München nach Schwaben gehen. Weitere Transporte dürften am 28. Mai, 4. Juni, 18. Juni und 27. Juni erfolgen. Man nimmt an, daß diese Transporte nach Brasilien gehen werden. Blättermeldungen zufolge ist der Gesundheitszustand im Lager Hammerstein ausgezeichnet. Seuchen und epidemische Krankheiten sind nicht mehr aufgetreten. Die Betreuung der Flüchtlinge erfolgt nach wie vor durch den Auswärtigen Minister in Bonn. Es wird auch eine gut organisierte wirtschaftliche Fürsorge betrieben. In a hat man eine Hauswirtschaftliche im Lager eingerichtet. Die Bewandlung des

Lagers wird durch die Flüchtlinge selbst vorgenommen. Das Lager dürfte vorläufiglich Ende Juni oder Anfang Juli aufgelöst werden, da sämtliche Angehörigen, so auch dem Lagerdirektor, die Rückbürgung am Ende Juni ausgesprochen worden ist.

Falsche Royal Dutch Coupons

Bei vertriebenen Großbanken in Berlin, Paris und London wurden in letzter Zeit Coupons der „Royal Dutch“ der Königlich Niederländischen Gesellschaft zur Ausbentung von Petroleumgruppen in Niederländischen Indien, an den fälligen Zinssterminen vorgelegt und eingelöst. Die Banken waren in den Vorden nicht näher bekannt. Bei der Verrechnung mit der Zentralfalle in Amsterdam ergab sich, daß diese Coupons gefälscht waren. Die Niederländische Falschgeld-Zentrale in Amsterdam, bei der Fälschungen zur Untersuchung übergeben wurden, stellte fest, daß die durch photographische Uebersetzung auf eine Zinkplatte hergestellten und dann vervielfältigt worden waren.

Durch dieses Verfahren ist die braune Umrahmung sehr stark niedergedrückt. Obwohl die Fälschung an sich nicht als mißlungen anzuprechen ist, zeigen sich doch bei genauer Betrachtung einige Merkmale, die sie von den echten Stücken unterscheiden. Hier hat die Reproduktion der Buchstaben verriet, so daß sie mit der Hand grob verfertigt wurden. Auch an den Ziffern sind Merkmale der Fälschung vorhanden: die 1 hat beispielsweise einen Aufsatz, der an den echten Stücken fehlt, die 2 hat bei den echten Coupons einen geraden unteren Balken, bei den Fälschungen einen gekrümmten, die Ziffern 6 und 9 haben bei den falschen Coupons eine längere Schlinge und die Ziffer 67 ist in der schwarzen Farbe nicht tief genug, sondern schwärzer grau. Der Name des Druckers „Nith, Vanhont, Den Haag“ bei der Fälschungen verkannt.

Von den niederländischen Behörden ist auch die Berliner Falschgeldstelle von dem Aufstehen dieser Coupons in Kenntnis gesetzt worden. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um

eine internationale Bande von Betrügnern, die in den Großstädten ihre Fälschungen entweder selbst oder durch Mittelsmänner anfertigen.

Die Schlange im Bananenbündel.

In einer Bananenrefrignationsanstalt der Firma (siehe in Esbjerg bei Kopenhagen) wurde ein Angestellter plötzlich durch den Angriff einer großen Giftschlange

überfallen, die aus einem Bananenbündel hervorkam. Er konnte sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen. Erst nach geraumer Zeit wurde die betagte zwei Meter lange Schlange von Arbeitern gejungen und getötet.

Aus Merseburg.

Gut Naß!

In jedem Jahr um Mitte Mai, wenn Flieder und Kaskarien blühen, kommt auch die Badedicti herbei...

Da hehn sie diesmal früh und tritt und haben mit Wolken in die Wolken: Wie launlich fast das Wetter ist!

Reich man'sch Mädelchen zart und blah, Man'sch launlichste Badenempfehlung...

Doß nur Geduld, ihr lieben Leute, Ihr sollt euch nicht mehr lange hürnen...

130 Sänger.

Am Mittwoch findet das Konzert des Sängervereins Merseburg am 20. Mai im Casino statt. Es werden 130 Sänger singen...

Verfuchter Einbruch.

Einbrecher verfuchst in der letzten Nacht wieder in ein Geschäft zu gelangen, das sie schon einmal kurzlich mit ihrem Verzuge erfolgreich "besucht" hatten...

Eine Frau überfahren.

Am Montagmorgen ereignete sich an der Ecke des Bahnhofs ein Verkehrsunfall. Ein Autofahrer, der in schnellem Tempo um die Ecke biegen wollte...

Autoradunfall.

An der Ecke Halleischer Strasse ereignete sich am Montagabend ein Unfall. Ein Kraftwagen, der aus der Halleischen Strasse in die Lindenstraße einbiegen wollte...

Führerausweise für Jugendpflege.

Die Führerausweise werden von jetzt an nicht mehr von der Ankerkassenbehörde (Regierungspräsidium), sondern von der Gemeindebehörde (Magistrat) ausgestellt...

Studiendirektor i. R.

Dr. Billing

In den heutigen Morgenstunden durchlief eine große Anzahl von Studenten...

Bei völliger Abwesenheit mußte er mit anderen, wie er immer selbstbestimmt und unabhängig von seiner Umgebung wurde...

Die Läden stehen leer...

Die Ursachen des Umsatzrückganges.

Die Deutscher Großhandelsvereinigung hatte am Montag vielfach über die Ursache der Verarmung einberufen...

Sodann sprach Landgraf Dr. Schumacher (Magdeburg) in längeren, inhaltreichen Ausführungen über das Thema Wirtschaft in Not...

trübs Bild

von der wirtschaftlichen Lage, die sich selbst in den letzten vier Wochen rapid verschlechtert hat...

Der Kernpunkt der deutschen Krise liegt in der Kapitalknappheit. Bis 1928 ging es uns durch die Vereinigung ausländischen Kapitals aus...

Das macht sich natürlich auch rückwirkend auf die Produktion und den Einzelhandel bemerkbar.

Ergebnisse aus einer Welt, die für den Verfallene einst alles war.

Denn er, der gültige Freund seiner Schüler, der beredete Helfer seines Lehrerkollegiums, der unübtige Leiter unserer humanistischen Lehranstalt...

Nun ist er dahin - Lehrern und Schülern bleibt nur noch übrig, ihm einen letzten Abschiedsgruß zu senden...

So rufen wir ihm, dem würdigen Himmelskinder in Wort und Tat, aber das Grab hinweisend an: Ave, pia anima condita!

Wettervorherige.

Das warme Wetter währte nur zwei Tage, nämlich am Sonntag und Montag. In den letzten Abendstunden dieses Brauch brach wieder sehr kalte Luft mit großer Energie von Westen ein...

Vorherige bis Mittwochabend: Viel wolkiger Wetter und frischem Westwind feuchlich, Regenquäuer.

Postreifehefts.

Um den Postreifehefts des reisenden Publikums künftig noch besser gerecht zu werden als bisher, hat der Postreifeheftredaktion...

Es handelt sich dabei um eine Neuordnung, die dem Reisenden gegenüber dem bisherigen Zustand erhebliche Vorteile bringt...

Seinem Postreifeheftredaktion kann der Inhaber des Postreifehefts bei jeder Post...

Die Bevölkerung ist nicht mehr kaufkräftig.

Dazu kommt die schlechte Lage der Landwirtschaft, die man wesentlich auf den Grund gebracht hat...

Außerdem hat das deutsche Volk nach dem Kriege auf zu großem Fuße gelebt, seinen Lebensstandard künstlich hochgehoben...

Das alles zusammen genommen hat zu einer wesentlichen "Einschränkung und an einem Rückgang des Verbrauchs" geführt...

Der Redner kritisierte jedoch mit Recht die Finanzpolitik von Reich und Ländern, die das Uebel noch verschlimmert haben...

Zum Schluß forderte der Redner nun geeignetenfalls Zusammenkunft mit und ernste Beschlüsse für seine interessanten und lehrreichen Ausführungen.

Sabratl Freiberger erregte manche Worte des Vordrängers, manchet sich gegen die Redner und Geschäfte mit dem Parteibuch und beleuchtete manchen Luxus...

Das Bürgeramt in der Kommunalpolitik geschlossen aufzureisen mußte.

ankunft befristete, durch 25 teilbare Reichsmarkbeträge abgeben. Als Ausnahme dient ihm hierbei der im Schiedricht angegebene befristete Ausweis...

Benehmen Sie sich gentlemanlike?

Ein hübschliches Wort, nicht? Es klingt aber sehr schön und interessant vor allem, wenn man es falsch ausspricht...

Der Herr geht links von der Dame! Hopp! das war einmal. Er geht aber auch nicht rechts von ihr, sondern links - teils. Er geht immer auf der Gehseite, dem Fahrbaum am nächsten.

Darf das Licht blenden?

Zur Ausstellung "Gas-Wasser-Elektrizität" in Merseburg.

Gelegenheit der Ausstellung "Gas, Wasser, Elektrizität im Haushalt und Gewerbe" welche vom 20. Mai bis 1. Juni der Verband Deutscher Licht- und Wasserfachmänner...

Die Vertrieben die Menschen auch immer jehten in ihren Anlagen und Beschäftigungen, in ihrem Geschnack und ihren Vorlieben...

Schnujst nach dem Licht! Ich allen gemeinsam. Und den Auspruch vom Gode, den Goethe Grotzen in den Mund legt...

Am Licht hängt, zum Licht drängt doch alles" anwenden.

Aber nie man in dem glänzenden Goldglanz irgendeiner Erde unter schimmern Verlichtung hineinverloren, so hat man auch durch den Glanz des Lichtes irgendeine Bedenken lassen...

Eigentlich ist es ein wenig befremdend für unsere technisch so hochentwickelte Zeit, daß man heute noch glaubt, sich nicht gegen die Erscheinung der Blendung schützen zu können...

Ritterromantik des 20. Jahrhunderts: Sterben willt unter den Säulen des Autobus der Kavalier sein frowwe" einen letzten minniglichen Gruß zu... Aber man braucht ihn ja nicht gleich unter den Autobus zu legen...

Alber dann noch ein Zweites. Nehmen Sie nie einer Dame ihr Stadtklosterchen ab Ihre Bißbereitschaft in Ehren, aber Sie würden mit ungeschliffenen Händen eine Taschenlampe gereinigen...

Wenn Du mit einer Dame geht, geh' teils teils, nimm ihr nie den Stadtkoffer ab, und wenn Du mit ihr im Fahrstuhl fährst, nimm Deinen Hut vom Kopf.

Verarmung der Sozialrentner. Die Ortsgruppe Merseburg des Zentralverbandes der Arbeitsschweren und Witwen Deutschlands hielt am Sonntagmorgen im Verarmungslokal "Gute Quelle" die Monatsversammlung ab...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Stiftungsfest des Schiefer-Vereins. Anlässlich seines 20. Stiftungsfestes, veranstaltete der Schieferverein am Sonnabend im festlich geschmückten Saale von Millers Hotel im angsten Kreise der Mitglieder...

Juglandbund-Arbeit im Kreise Merseburg.

Zornau. Die Juglandbund-Bezirksgruppe Zornau hatte am Sonntag zu einem Linien...

Kreislandbundes, brachte seine Kreuze über die Arbeit, die diese noch junge Bezirks...

mons, in den Vorliegenden des Landbund...

Diese drei Männer würden für die gute Durchführung der Sache des Landbundes...

Welcher Beifall lohnte dem Redner für seine markigen Worte.

Zum Schluß brachte der Juglandbundmeister...

Königswasserbauern

Mittwoch, 21. Mai. 6.30 Uhr: Antanagskaffee. 6.55 Uhr: Wetterbericht.

15.30 Uhr: Wetter und Börse. 15.45 Uhr: Frauenstunde.

18.20 Uhr: Unterhaltende Stunde. 18.40 Uhr: Spanisch für Anfänger.

19.20 Uhr: Gedanten zur Zeit: Um den \$ 218. 20.40 Uhr: Humor und Groteske.

Eigentum Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.

Rundfunkprogramm

Ceipzig

Mittwoch, 21. Mai.

10.00 Uhr: Bezirksfunknachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht u. Verkehrsfunk.

16.00 Uhr: Wunderfinder. 16.30 Uhr: Leichte Musik. 17.55 Uhr: Bezirksfunknachrichten.

87000 Kleine Anzeigen 87000 Exemplare. Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Miwagblättern veröffentlicht.

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarsche Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen

Mädchen in die Bandwirthelei gesucht. 33, bei G. H. Burg, 8.

Mädchen in der Bandwirthelei gesucht. 33, bei G. H. Burg, 8.

Mädchen in der Bandwirthelei gesucht. 33, bei G. H. Burg, 8.

Mädchen in der Bandwirthelei gesucht. 33, bei G. H. Burg, 8.

Mädchen in der Bandwirthelei gesucht. 33, bei G. H. Burg, 8.

Mädchen in der Bandwirthelei gesucht. 33, bei G. H. Burg, 8.

Mädchen in der Bandwirthelei gesucht. 33, bei G. H. Burg, 8.

Mädchen in der Bandwirthelei gesucht. 33, bei G. H. Burg, 8.

Wichtig für Vertreter. Erfahre Verkaufstaktik mit Kautionswert bei Schulen und Behörden...

Hausmädchen. In 2 Personen-Ansicht per 1. Juni gesucht. Angebote mit Zeugnis, Bild und Gehaltsanforderung...

Büchelfräulein. Für Büro und Kontorarbeiten am 1. Juni gesucht. Angebote mit Zeugnis, Bild und Gehaltsanforderung...

Kontoristin. Perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, wird zum 15. Juni gesucht.

Stütze. Für Haus, Geschäft und Garten bei Frau-Ansicht. Gehaltsfrage 400 Mark.

Junges Mädchen. Aus gutem Hause, über 18 Jahre alt, über 1. Juni gesucht.

Wirtschafterin. Nicht unter 25 Jahre, möglichst Landwirtstochter, gelübt, Sing- und Klavierspielerin...

Stubenmädchen. Für Haus, Geschäft und Garten bei Frau-Ansicht. Gehaltsfrage 400 Mark.

Glasmalermeister. 8 Jahre fähig, 38 Jahre, verehelicht, in der Stellung als Glasmalermeister...

Stellengeduld. 21-jähriger Bäckerlehrling, sucht Konditorlehre...

Bäckerlehrling. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Sandwirtssohn. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Vollwaise. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Bäckerlehrling. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Kinderfräulein. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Bäckerlehrling. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Lehrer. 17 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Sprechstundenhilfe. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Bäckerlehrling. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Injektor. Wegen Auflösung meiner Wirtschaft suche ich für meine 29 Jahre alten ich. Studenten zum 1. oder 15. Juni Stellung als Injektor...

Oberflächenformid. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...

Stütze. In Klein-Ansicht, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung...

Mädchen. 21 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung in gutem, kleinem Bäckereibetrieb...



Wenn nur das alte Kanapee verkauft wäre

dann könnte man das Zimmer vermieten, sagte sich Frau Sparsam. Der Erlös könnte die Anzahlung für das neue Sofa abgeben.

Wenn nur der Mieter für das renovierte Zimmer? Also noch einmal eine „Kleine“ in den 4 Miwagblättern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Aus der Heimat
Wegen einer Bagatelle
in den Tod.

Züben (Walden). Der bei dem heiligen
Eucharistie-Wort bekräftigte 21 Jahre alte
Sohn der Frau...

Geburtsstag unter dem Sofa.

Hörsfelde. Am Sonnabend waren zwei
Portbediente der Oberförsterei Hörsfelde in der
Gemeinde...

Das Gewissen.

Reidhardtshausen. Das Gewissen läßt sich
nicht auf immer erwidern. Im früheren
Krankenhaus...

Reinheit eines schwachfinnigen
Knaben.

Reidhardtshausen. Der fürstliche
Schwamm-
Zahn eines heiligen Landtrübsinnigen
Arbeiter...

Neue Erdrisse bei Wienburg.

Auch das Wasser im Kaliberwerk ist weiter
geklungen.
Wienburg. Auf der Straße nach
Eich...

Ins Leben zurück.

Koman von Ebeli Milt.
Copyright 1930 by Prometheus-Verlag
Dr. G. A. C. E. Gröbenzell bei München.
(Dr. Fortsetzung.)
Man darf nicht gleich alles auf einmal
verlangen...

weert Wienburg selbst sind die Gängenwasser
weiter geklungen. So hat das Wasser in
Schacht II und III bereits über der letzten
Sohle.

Banditen
rauben Straßenbahnschaffner aus.
3000 Mark Beute. - Die Täter im Auto geflüchtet.

Dresden. Montagfrüh wurde an der
Theaterstraße ein Raubüberfall auf einen
Gelddienst der Straßenbahn ausgeführt.
Das Geld bestand sich in einem schwarzen
Reber...

Zwei Raubüberfälle.

Weimar. Trotz des schlechten Wetters, der
sich Sonntag im Weimarer Park abspielte,
gelang es listigen Gendarmen, zwei Raubüber-

„Leber allen Wispeln ist Ruh.“

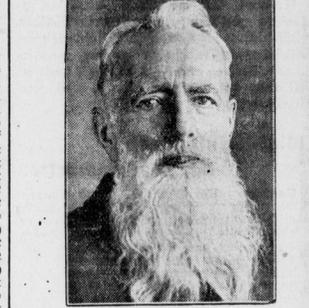
37-Jähriger des Ridelbahnstr.
Altenau. Der 37-jährige Julebeier des
Thüringerwald-Vereins...

Kalimert Weichrode, das seit dem Jahre
1927 in Kletzele steht.
Dort sind bereits 100 Arbeiter der insge-
samt 450 Mann betragenden Belegschaft des
Wienburg-Werkes untergebracht worden.

planetar leuchtiger Leiter gefunden
ist.
Tapferer Held.
Salbe (S.). Ein tapferer Soldat ist auf dem
Schlachtfeld zu finden. Seitdem ein Hund den
ihm anvertrauten Haken nachstellte, kann er
diese vierbeinige Tieraffe nicht mehr aus-
sehen...

Graf von Volodostsky-
Wehner 85 Jahre alt.

Der frühere Staatssekretär des Reichsamts
des Innern und des Reichsstatistikamts, Graf
Arthur von Volodostsky-Wehner, als Abge-
ordneter der Deutschen Volksrechtspartei
Mitglied des gegenwärtigen preussischen Land-



tags, hehete am 3. Juni seinen 85. Geburts-
tag. Graf von Volodostsky-Wehner, der zu
den markantesten Persönlichkeiten der deut-
schen Politik der letzten 50 Jahre gehört,
wurde zum ersten Mal im Jahre 1888 in den
preussischen Landtag gewählt. Graf von
Volodostsky wohnte seit langen Jahren in
Rambura.

Die abgelehnte Anleihe.

Wischerleben. Durch eine Entscheidung des
von Ministerium in Magdeburg eingeleiteten
Kreditauschusses wird der Etat, der in diesem
Jahre besonders freihändig von der Stadtver-
ordnetenversammlung verabschiedet war, wieder
ins Wanken gebracht. Der Etat balancierte
jenerzeit ohne erhebliche Steuererhöhung,
woll große Abträge gemacht werden waren,
die hauptsächlich den außerordentlichen
Verkauf trafen. Von den 400 000 Mark, die der
Magistrat dafür angefordert hatte, waren von
der Stadtverordnetenversammlung nur 74 000
Mark freigegeben, die auf Anleihe genom-
men und für Reparaturen im Inneren, für
das Stadtbüro, Dachreparaturen usw. Verwen-
dung finden sollten. Die Sparkasse hatte sich
auch bereit erklärt, den Betrag als Anleihe
herzugeben. Jetzt machte der Kreditauschuss,
dem alle Anträge vorgelegt werden mußten,
einen Einwand durch die Vermutung, es würde
sich um die Hälfte der Anleihe handeln und
32 000 Mark würde die Stadt für die notwen-
digen Dachreparaturen in anderer Weise
aufbringen. Das wird sehr schwer halten, nach-
dem schon zwei Monate lang mit dem neuen
Etat gearbeitet werden ist.

fälle auszuführen, die aber ihre Säbne finden
werden, da es glückt, die Gauer zu fassen.
Voruntersuchen gegen 9 Uhr entließ ein junger
Mann, der in Begleitung eines Wächters
war, einer des Weges kommenden jungen
Dame auf der Straße zwischen dem Goethe-
Kaffee und Haars Villa die Handfläche und
entließ. Das Wächter rief um Hilfe, hinzu-
eilen wollten nach und landen auf alle Fälle
Bärchen zu fassen, obenwärtig, wie es der
alarmierten Polizei, die gleich Strecken aus-
sandte, glückte, der Diebe habhaft zu werden.
Gegen 14 Uhr vernahm Anführer der Gärten
beim Hirtensiedlungs Alferrie. Sie gingen
hinter Isart nach und landen auf alle Fälle
der Frau die alte Dame auf den Arm und ent-
zieh ihr die Handfläche. Das Bärchen ließ nach
dem Kalimertwäldchen zu. Mit Hilfe der
Anwohner des Dichterweges gelang es, die
Wächter in der Nähe des Weges zu fassen,
einen aufrechten Haas einzuhaken und zu
fassen. Der Räuber empfing erst eine ver-
dächtige Traut Prigel, dann wurde er mit
seinen Händen der Ortspolizeibehörde in
Oberweimar zugeführt, die das Paar in Ge-
wächshaus brachte und es der anfortierten
Polizei in Weimar übergab. Dabei stellte es
sich heraus, daß es sich bei dem Gaunern um
einen gewissen Rudolf Schaller handelt, der
vor wenigen Tagen aus dem Gefängnis ent-
lassen ist und um einen aus der Er-
ziehungsanstalt Köstritz entwichenen weiblichen
Fürsorgesogling.

Keine Aufwandsgeelder mehr.

Erkurt. In der Freitagsabend der Stadt-
verordnetenversammlung wurde der Gemein-
debeiratsbeschluss, wonach künftig Aufwands-
schätzungen an städtische Beamte, Stadtvor-
ordnete und Magistratsmitglieder nicht mehr
gezahlt werden, angenommen.

Die „Bema“ wieder in Betrieb.

Montenbun (S.). Die Beamten und An-
gehörigen der „Bema“ und S.P.G. hielten eine
Versammlung ab, in der sie gegen die
Herabsetzung des Gehalts von 10 auf 8 Pro-
zent protestierten, obwohl rechtlich gegen eine
Kürzung nichts einzuwenden ist, da 8 Pro-
zent im Tarif festgelegt sind. Die Arbeit in der
„Bema“ wurde Sonnabend wieder aufgenom-
men, nachdem für den Betrieb ein ge-

ein Festball am Abend vereinigt die Teil-
nehmer an der Jubelfeier. Für Montag
sind Wanderungen in die Umgegend von
Jimenaw statt.

ein böses Duen empfinden. Schreiben Sie
ihm lieber nicht!

„Das muß ich doch - ich muß mich doch ent-
schuldigen!“
„Schreiben Sie es ihm lieber nicht. Er
wird es ja gelegentlich erfahren und Ihnen
darum nicht ärgern - im nächsten Augenblick
hat er es vergessen. Schreiben Sie ihm darum
nicht, nur Spaß - wie auf es Ihnen hier
schon und wie reizend schön es hier ist. Das
würde er doch von Ihnen hören, darauf wartet
er. Ja, ja, er lacht sich sehr, ob Sie sich auch
nicht sehr langweilen und bald davonlaufen.
Ja - Sie haben uns beiden viel, viel Sorgen
gemacht, kleine Dinja!“
„Ich bin wohl ganz zusammengeknüpft
im Bett? Bin ich denn so klein?“
„Nein, im Gegenteil, ich bin erkannt, wie
groß Sie geworden sind. Früher konnte man
dich etwas bebaut halten, nun ist die
Anie dich noch nicht so kreden wie ich! Der
gute Tom wird noch ganz den Kopf verlieren,
wenn er Sie wieder sieht!“
Die letzten Worte flüsternte Trane dicht an
Dinjas Ohr, während er ihr die Ansichtskarte
aus der Hand nahm, um sie mit Turners
Adresse zu versehen.

„Das warde aus der lagenden Dinja ganz
pfeifen, ein kleines, harrtes Marmorbild.“

Dinja hielt beim Schreiben die Karte mit
der linken Hand fest, wobei er fertig war,
schiffte er eine federleichte Verhärzung. Der
Druck wurde etwas stärker - ein sarter
Fingerwies auf den blühenden Ring, zwei
schöne, runder Augen haben in immer Traze
zu ihm auf.

„Auch eine Untat?“

„Ja - ich habe ein tollbares altes Glas
zerbrochen.“
„O weh! Turner ist aber gläublich wie alle
Spezialleute - Was...? Er wird das als

Er reichte dabei Dinja die Hand.

„Ich kenne ja nun fast keinen den Menschen
in Ihnen und glaube, wir verstehen uns in
Scherz und Ernst...“

Ja, o ja! Die alte Dinja war eben eine
richtige wilde Dummel - es wird für ihr
neues Leben, das Sie ihr gekostet haben,
dazu kein Professor, gewiß von Vorteil sein, daß
sie einen solchen Dämpfer bekommen hat!“

Trane sah ihr gütig in das weiche, lächle
Gesicht.

„Möge es der einzige Dämpfer bleiben -
er genügt! Geradezu herausfordern wollen
wir keinen mehr!“

Frau Rudolf gefellte sich zu ihnen - der
Kaffeischiff war vor dem Hause hergerichtet.
Doch Trane hat sie sich wieder zurückziehen,
wobei man viel von Tom Turner gehörten. Es
Trane richtete auch eine Blickfall auf die
Anwesenden aus - er zog eine Karte aus seiner
Hofschale, einen Gruß aus Helgoland.

„Ich denke, wir schicken Herrn Turner alle
zusammen einen Gegenruß.“

Das wurde freudig aufgenommen. Frau
Rudolf holte eine Ansichtskarte heraus. Dinja
schrieb nach kurzem Hören auf: „Ich danke
für alles!“

„Es das etwa Ihr erstes Wort an Ihren
Gastfreund?“ fragte Trane in seine rühenden
Ton.

„Etwas beständig sagte Dinja: „Ich wollte
doch erst ein wenig abwarten! Morgen aber
schreibe ich einen langen Brief - ich muß
Herrn Turner etwas beladen.“

„Auch eine Untat?“
„Ja - ich habe ein tollbares altes Glas
zerbrochen.“
„O weh! Turner ist aber gläublich wie alle
Spezialleute - Was...? Er wird das als

Laßt nur das Parteibuch walten — dann kann sich Ordnung nie erhalten.

Widerode. Der Preussische Landtag hat auf die kleine Anfrage des deutsonianischen Abgeordneten, Wormalden, über die Geschäftsführung des Gemeindevorstandes in Widerode (Kreis Sangerhausen) durch das Preussische Innenministerium folgende Antwort erteilt: Die Führung des Kasens- und Rechnungswesens in der Gemeinde Widerode ist, wie die von der Aufsichtsbehörde ergebene Prüfung ergeben hat, seit geraumer Zeit in verschiedener Hinsicht mangelhaft gewesen. Die dafür verantwortlichen Beamten, der Gemeindevorstand, der Gemeindevorsteher und der Gemeindevorsteher-Sammler, sind aus ihren Stellen entfernt worden, letzterer auch aus dem von ihm bekleideten Amt des Standesbeamten.

Schlichtungsverhandlungen bei Mansfeld.

Erfurt. Die am Montag durch den zuständigen Schlichter für Mitteldeutschland, Ministerialrat Hansschild, eingeleiteten Schlichtungsverhandlungen wurden, nachdem bis zum Montagabend ein Ergebnis nicht erzielt war, auf Mittwoch, den 21. Mai, vor-mittags, vertagt.

Wiedereinführung der Wochenmärkte.

Gamburg. Im Stadt und Land einander wieder näher zu bringen und Zwischenhandel möglichst auszuschalten, hatte der Stadtrat beschlossen, die im Orte eingeschlossenen Wochenmärkte wieder zur Einführung zu bringen. Der erste Markt fand am Sonnabend statt. Wichtig ist die durch Anbot nur wenig erhöhte Marktschneise. Daß die Käufer- und Verkäufergruppen vom Lande in gebührender Zahl erschienen wurden, hatte man nicht erwartet, doch waren außer den Gärtnern und Gemüscheliebhabern eine ganze Anzahl Landfransen zur Stelle und schloß aus der Gegend der Heide. Die Verkäufer waren zahlreich, die Käufer zahlreich. Der Verkehr war ziemlich reger, trieb doch schon die Kaugler munde Baustran zum Markt. Die ebenso schon als billige Marktmitnahme hat das Ueberland in Form eines Landverkehrs gefestigt.

Ein Zug überfährt einen Kraftwagen.

Salzweil. Der Kraftwagen eines Kleinrentmeisters Hobermann aus Salzweil konnte den Bahndamm über den Ortshausweg bei der Station überfahren. Der Kraftwagen überfuhr den Bahndamm und fuhr, als er brach, noch auf die Schienen der Eisenbahn. Im selben Augenblick kam ein Zug von Barchfeld, erlöste das Auto in der Mitte und rief es auf den Bahndamm 20 Meter mit sich. Von den vier Personen, die in dem Wagen saßen, erlitten drei die schwere Verletzungen, die vierte kam mit leichten Abwundungen davon. Die Verletzten befinden sich jetzt im Kreiskrankenshaus Salzweil; man hofft, sie am Leben zu erhalten.

Zuhande in der Gemeinde herrschen. Es ist ein derartiger Wirrwarr, daß man sich bei den vorgenommenen Prüfungen bis jetzt noch nicht durchbringen konnte.

Leipzig. Am Montag vormittag wollte sich im Schlachthaus ein Ochse nicht schlachten lassen; er rief sich los, rannte durchs Tor, schlenderte auch Personen vorbei, die ins Haus hineingingen.

Der Ochse im Finanzamt.

Leipzig. Am Montag vormittag wollte sich im Schlachthaus ein Ochse nicht schlachten lassen; er rief sich los, rannte durchs Tor, schlenderte auch Personen vorbei, die ins Haus hineingingen.

Ein Orkan verlegt 30 Personen

Hannover. Die starke Regenfront, die von Holland und Mitteldeutschland nach Osten vorbrach, hat am Sonntag am späten Nachmittag in der Provinz Hannover zu einem schweren Unwetter mit teilweise katastrophalen Folgen geführt. Insbesondere im Süden der Provinz hat der Sturm, der eine Geschwindigkeit von etwa hundert Stundenkilometer erreichte, große Verheerungen angerichtet. Schwer betroffen wurden auch große Teile des Harzes. In Nienburg am Deister hat das Unwetter ein schweres Unheil verurteilt. Dort fand ein Kriegerverein statt. Durch den Sturm wurden die vier Zelte auf dem Festplatz fortgerissen und mit dem schweren Regen auf ein Feld geschleudert. Dabei wurden dreißig Personen, die unter den Zelten standen, verletzt. Vier Erwachsene und vier Kinder wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus Hannover gebracht.

„Polnische Wirtschaft“ auf einer Reichsbahnstation

Heddingen. Eigenartige Zustände auf dem Bahnhof Heddingen beleuchtete eine Verhandlung vor der Großen Strafkammer in Dessau. Ein als Zeuge benannter Reichsbahn-Betriebsleiter berichtete, daß der Oberstaatsanwalt drückte ihm ein klein wenig gewählter aus, indem er das Ganze eine „polnische Wirtschaft“ nannte, was dem Zeugen nicht in wohl auf das Gleide hinarbeitete.

Krankehaus gebracht werden mußten, und nach sich folglich im Garten des Finanzamts-Zihs auf die Weide. Eine Polizeipatrouille, die zufällig vorbeikam, erlöste das mit abgewandene Tier.

Ein Ausbeuter der Erwerbslosen.

Leipzig. In zahlreichen Anzeigen in Zeitungen aller Teile Deutschlands verpaid der Kaufmann Nikolaus Meiter in Mannheim Bettelwaisen 20 Mark. Tageslohn betrug der Bettelwaise. Der sich meldete, müßte eine von ihm herausgegebene Broschüre „Erfindung und Erwerbsselbst“ besorgen — für 20 Mark. Dieses Geld sollte nur wertlos, aus Zeitungen gesammelte Klatsch verpackt in Anzeigen. Der fichtige Kaufmann wurde nunmehr wegen Zeitschwendungsschwindels festgenommen.

Blau. (Toter Riese) Die am Eingang in die „Reihe“ in der Nähe des Volks-„Arbeitsstätten“ stehende alte Eiche ist, wohl durch den vorletzten strengen Winter abgeborsten und hat keine Knospen mehr hervorgebracht. Damit ist wieder ein Zeuge vergangener Jahrhunderte, ein „Abzuger“ verloren gegangen. Es ist schade, daß der alte „Riese“ nun wohl verschwinden wird.

Bootsunglück durch den Sturm

Magdeburg. Bei dem orkanartigen Sturm, der am Sonntag abend plötzlich einsetzte, fegte auf der Elbe ein Sturm, der die Uferufer der Elbe bis zum Meißner See hinüber schob. Ein Boot mit vier Personen, das auf der Elbe unterwegs war, wurde durch den Sturm in die Elbe geschoben und zerbrach. Die vier Personen wurden gerettet, während der Bootsmann, ein Fischer, ertrank. Seine Leiche ist bisher nicht geborgen worden.

Angelassen, als auch die Staatsanwaltschaft hatten dagegen Berufung eingelegt. Reiche wollte im Hinblick auf sein umfangreiches Vermögen eine mildere Strafe haben, während die Staatsanwaltschaft forderte. In der Berufungsurteilung änderte sich das Bild, das die Berufungsurteilung vor dem Obergericht ergeben hatte, nicht. Der Oberstaatsanwalt beantragte Erhöhung der Strafe für beide Angeklagte auf je ein Jahr Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte aber die Angeklagten Reiche zu sechs Monaten und den anderen zu sechs Monaten und nach den Worten des Oberstaatsanwalts eine polnische Wirtschaft des Verurteilten hatte. Es verwarf die Berufung des Staatsanwalts und setzte für beide Angeklagte die Strafe auf je

8 Monate Gefängnis
herab. Die Kosten der Berufung der Staatsanwaltschaft und der Berufung des Angeklagten Reiche wurden der Staatskasse auferlegt, während der Angeklagte Guhl die Kosten seiner Berufung selber zu tragen hat.

Steuerproteste der Hotelbesitzer

Braunshweig. Der Reichsverband deutscher Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe hielt hier eine Verwaltungsstiftung ab, die mit einer Sitzung für den Führer des Bundes, Holte (Danzow), eingeleitet wurde, der auf eine feindselige Haltung als Verwaltungsvorsteher zurückzuführen kann. In dem Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß durch das Geschäftsgeschehen die Hoffnungen des Bundes in wichtigen Punkten enttäuscht worden seien. In dem Bericht wird auch die Verwaltung des Reichsverbandes als unzulänglich bezeichnet. Die Verwaltung des Bundes wird als unzulänglich bezeichnet. Die Verwaltung des Bundes wird als unzulänglich bezeichnet. Die Verwaltung des Bundes wird als unzulänglich bezeichnet.

Sängerkongress

Paffenbort. Der „Gau Heide“ traf sich am Sonntag in Paffenbort zu einem öffentlichen Festgelingen. Die Veranstaltung war eine wohlwollende Werbung für das deutsche Volkstüm, die unter dem Motto stand: „Das Reich voll unter das Volk“. Nach dem Sängerkongress, der am Sonntag in Paffenbort stattfand, wurde der Sängerkongress in Paffenbort abgehalten. Die Veranstaltung war eine wohlwollende Werbung für das deutsche Volkstüm, die unter dem Motto stand: „Das Reich voll unter das Volk“.

Fragen nach den ihr flüchtig bekannten Patienten seiner Klinik, nach Sport, Theater- und Filmleben. Die Antworter hörte sie wohl kaum — ihre Blinde schmeichelte an Trane vorbei in weite Fernen, als verlosche sie ein aufregendes Rennen, als läte ein dunkler und dunkler werdender Horizont sich ein Urwald auf mit grauerenregenden Wäldern, die sie ängstigten wie ein Alptrüben. Aber dann, sich in aller Stilligkeit zusammenschließend, lächelte sie auch zuweilen, als fühle sie einen tiefen Frieden, der sich auf die schmerzende Stirn senken wollte. Bis zuletzt doch die große Uhrzeig kam und sie es nicht länger im Stuhl ansah. Ja — sie wollte ein bishen gehen.

In einer Krücke und an Tranes Arm legte sie dann den heißen Weg zu Fuß zurück. Kopfer, wieder mit heißen Augen. Trane hatte ihr versprochen müssen, in acht Tagen wieder nach ihr zu gehen.

„Ich glaube, es würde schon viel besser gehen, wenn ich wenigstens eine Krücke schon weglassen dürfte.“ — die fand mit unter dem Arm eine Krücke zu umgehen. Sie freuten sich die Schuttern doch und das mocht so mild.“ Haagte sie ihm.

„Dann wollen wir es mal mit dem Stod verüben.“ lenkte Trane sofort ein und gab ihr seinen Stod mit der prächtig überlenen Krücke in die rechte Hand — mit der Linken hatte sie in seinen rechten Arm.

Sie wurde lebhafter und bereiter und — als Trane Abschied nahm, setzte sie ihm ein lautes „Auf Wiedersehen“ und ein „Auf Wiedersehen“ und ein „Auf Wiedersehen“.

„Sie wird's verwinden!“ sagte Trane leise vor sich hin. Ihre Jugend ist doch guttob vorläufig ja sehr mit ihrer Gesundheit und der eigenen Persönlichkeit befaßt — das nachende Leben wird etwaige Sentimentalitäten austreiben! Und ich ...“

Wie Trane drehte in Verunsicherung seinen Blick hin und her, er heute der Heilbringenden Dinja zu schweres Leid gebracht, und dachte, wie es wohl hätte werden können, wäre er noch ein freier Mann gewesen, als Dinja in sein Haus kam. Ein entzündetes Gesicht war sie — ohne daß er wollte, freuten sich seine Arme und Hände aus, sie zu umfassen, zu küssen und zu streicheln. Das war noch nie seine Art gewesen. Das lag allein an ihrer Stilligkeit! An diesen Augen, die so rätselhaft zu fragen vermochten, daß seine vortretenden Lippen sich genügt zu ihrem Anblick werten, diesen Augen, die ihm lächelnden Mund die Antwort antworteten: „War er nicht Mann genug, ich gegen diesen Zauber zu wappnen, zu wehren?“

Müde er nicht schon allein als Arzt auf der Welt sein, solchen Reagenen gebankenlos und ungebremst freien Zug zu lassen? Aus ihr sprach doch vielleicht nur kindliche Dankbarkeit, die sie er getreter — die sie zur jugendlichenhaften Schwärmerin geteigert hatte und sich in zärtlichen Phantasien eine Liebe wäh, die mit dem Bergen gar nichts zu tun hatte!

Er hat sich die schon oft gelohnt und doch machte ihn ein Schuldgefühl. Warum hat er ihr nie von Dillie geschrieben — warum immer benutzt den Kina abgekreist, wenn du zu ihr gehst? Warum hat er eben so benutzt den Ring heute auf den Finger gezogen? Weil

du hüftest, sie muß es endlich erlauben, in daß der bestmögliche glimmenden Funken nicht zur Flamme anblähen. Das Schuldgefühl, das an dem Gedanken lag, verriet ihm, daß er deutlich ihr Liebe! Heute hatte sich in einem lustigen Schmerz der Ernst offenbart, dem er immer noch beflissen aus dem Wege gegangen war. Die Seele eines bis ins Herz tief verwundeten Gottesgeheißes hatte ihm in müder Augenblicke angehaht. Und doch war sie im Augenblick graumarer Erkenntnis klar genug zur reinen Vergewögen gewesen.

„Wißt du dir feiner Schuld bewußt?“ hatten die armen Augen gefragt und sich voller Wehmut im leuchtenden Glanz geschlossen. „Wißt du dir feiner Schuld bewußt?“ hatten die armen Augen gefragt und sich voller Wehmut im leuchtenden Glanz geschlossen.

Trane lächelte sich, mit sich selbst wieder im Augenblick, der er heute Trane, war sich nicht verlassen erließen. Denn, wenn er Dinja Trane auch für ein instig differenziertes Naturerkenntnis hatte — ausgeproben wäre Sentimentalitäten beherrschten sie nicht. Im tiefen Grunde ihrer zarten Persönlichkeit war sie ein Achtenbringer, sobald sie sich der Liebe bewußt wurde. Ein tapferer Soldat im Feuer — ein braver Woll!

Trane lächelte sich, mit sich selbst wieder im Augenblick, der er heute Trane, war sich nicht verlassen erließen. Denn, wenn er Dinja Trane auch für ein instig differenziertes Naturerkenntnis hatte — ausgeproben wäre Sentimentalitäten beherrschten sie nicht. Im tiefen Grunde ihrer zarten Persönlichkeit war sie ein Achtenbringer, sobald sie sich der Liebe bewußt wurde. Ein tapferer Soldat im Feuer — ein braver Woll!

erhalten. Verunsichert vertiefte er sich in alle eidentischen Einzelheiten. Zeit vergab er das Heute über dem nervenpendanten Morgen, das seinen klaren Kopf und seine feine Seele nach sich zog.

Dinja wollte sich nicht wieder schmeicheln auf ihrem Balkon verdingen. Sie hat Schmeier, Erna, sie draußen allein zu lassen. Im Bett würde ihr neuerwaches Kopf sich zur Ruhe kommen, sie würde tränen beschauen preisgegeben sein und dann eine graumal schlechte Nacht haben.

Schweier Erna machte ihr eine bezaugliche Geste zurecht, bradte die Vokelmae heraus und legte ihr einen humoristischen Roman in den Arm, mit dem sie die letzten Verfallensmahre nach und nach abgeben wollte. „In einer Stunde bin ich wieder da, und dann hilf ich dir Witten und kein Deien, dann wird Schlaf gemacht, ob mit oder ohne Kopfweh.“

Die Schwester ließ Dinja noch eine Tablette schlucken, küßte sie rauh auf die Stirn und ging auf ihr Zimmer.

Senkung des Privatdiskonts.

Berlin, 19. Mai. Der Berliner Privatdiskont wurde heute vormittag um 1/8 auf 3% Prozent gesenkt.

Berliner Zinsplan.

Im Hinblick auf die mit Wirkung vom 20. Mai 1930 erlassene Reichsbankdiskontsenkung von 3/8 Prozent auf 4 1/2 Prozent, p. a. hat der Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers die Senkung des Zinsfußes für täglich fällige Gelder in proportionierter Rechnung um 3/8 Prozent zu erwägen, hingegen den Zins für tägliche Gelder in proportionierter Rechnung um 3/8 Prozent, p. a. unverändert beizubehalten.

Die Begründung der Diskontermäßigung.

Reichsbankpräsident Dr. Sauer führte zur Begründung der Diskontermäßigung die folgenden Gründe an: Der Diskont hat sich im Vergleich mit allen übrigen ausländischen Diskonten für außerordentlich niedrig gehalten. Der Diskont hat sich im Vergleich mit dem Diskont in anderen Ländern für außerordentlich niedrig gehalten.

Druckerei-Verkehr-Berlin. In dem Bericht über die Geschäftsverhältnisse von Druckerei-Verkehr-Berlin vom 17. d. M., ist ein sehr günstiger Verlauf der Geschäftstätigkeit festzustellen.

Nachbarn-Berliner Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Verwaltung schlägt für 1929 3/4 (4) Prozent Dividende aus 179.990 (207.179) RM. Nettogewinn vor. Der Verwaltungsvertrag hat sich nur um 501 auf 964.071 gebogen.

Fusion Schultheiß-Ottwerke?

An der Börse erhalten sich hartnäckig und behaupten die Gerüchte, daß eine Fusion der beiden Berliner Eisenwerke Schultheiß-Ottwerke und Dürmer-W. G. nicht nur dem Wohlstand dieser Firmen, sondern auch dem Wohlstand der Arbeiter in Berlin zufließen würde.

Reichsbankdiskontsenkung in Berlin. Der Reichsbankpräsident Dr. Sauer hat die Senkung der Diskontsätze auf 3 Prozent vorgeschlagen.

Die Stammbullensau in Erfurt.

Die Stammbullensau in Erfurt ist der wichtigste Viehposten in der Provinz Thüringen. Die Stammbullensau in Erfurt ist der wichtigste Viehposten in der Provinz Thüringen.

Getreide teurer.

Nach den bisherigen Verhandlungen bezüglich der weiteren Ausfuhrerleichterung des Getreides scheint man in Handelskreisen anzunehmen, daß eine etwaige Reduktion der Quote für den nächsten Monat kaum sehr groß werden würde.

Berliner Produktendörle vom 19. Mai.

Am 19. Mai legte die Preisliste der Berliner Produktendörle vom 19. Mai. Am 19. Mai legte die Preisliste der Berliner Produktendörle vom 19. Mai.

Produktendörle zu Halle.

Am 19. Mai legte die Preisliste der Berliner Produktendörle zu Halle. Am 19. Mai legte die Preisliste der Berliner Produktendörle zu Halle.

Am 19. Mai legte die Preisliste der Berliner Produktendörle zu Halle. Am 19. Mai legte die Preisliste der Berliner Produktendörle zu Halle.

Amstische Devisenliste vom 19. Mai.

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and exchange rates.

Goldmarkenliste, wertbesten Anleihen.

Table listing gold marks and interest-bearing securities with their respective values.

Werberei am Berliner Schloßparkmarkt.

Am 20. Mai (Mittwoch) sind bei der Werberei am Berliner Schloßparkmarkt 1045 Bänder, 280 Räder, 416 Seideweime, 13437 Seideweime, am Schloßparkmarkt 1045 Bänder, 280 Räder, 416 Seideweime, 13437 Seideweime.

Leipziger Schloßparkmarkt vom 19. Mai.

Table listing market prices for various goods at the Leipzig Schloßparkmarkt.

Leipziger Börse vom 19. Mai.

Table listing stock market prices for various companies at the Leipzig Bourse.

Weiter freundlich.

Die Diskontermäßigung, die allgemein erwartet worden war, hat einen mehrfachen Einfluß auf die Kursentwicklung nicht mehr ausgeübt. Die weitere Grundstimmung konnte sich auf den gestrigen Verkehr übertragen.

Halle'sche Börse vom 20. Mai.

Table listing market prices for various goods at the Halle Bourse.

Leipziger Börse vom 19. Mai.

Table listing market prices for various goods at the Leipzig Bourse.

Preis, Provinz Sächs. landl. Goldmarkenliste.

Table listing prices for provincial Saxon gold marks.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 4 1/2% vom 19. Mai.

Large table listing various market prices, including stocks, bonds, and commodities.

Table listing market prices for various goods and commodities.

Table listing market prices for various goods and commodities.

Table listing market prices for various goods and commodities.

